GESCHÄFTSBERICHT
2022

MER-Pensionskasse
Versicherungsverein
auf Gegenseitigkeit

Brooktorkai 20, 20457 Hamburg
Telefon 040 / 28 01 45-312
Telefax 040 / 28 01 45-775

Inhalt

Organe, Treuhänder, Verantwortlicher Aktuar 3

Lagebericht 5

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen 11

Bilanz zum 31. Dezember 2022 12

Gewinn- und Verlustrechnung 14

Anhang 15

- Angaben zur Pensionskasse 15
- Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 15
- Erläuterungen zur Bilanz 16
- Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 17
- Sonstige Angaben 17
- Entwicklung der Aktivposten 18

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers 22

Bericht des Aufsichtsrates 25

Organe, Treuhänder, Verantwortlicher Aktuar

Aufsichtsrat

Sabine Bauer	TUI Deutschland GmbH, Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende	Hannover
Dr. Dietrich Kressel (Vorsitzender)	TUI Deutschland GmbH, General Counsel Central Region, Leiter Recht	Hannover
Gerd Leiding	TUI AG, Leiter Kapitalmarkt und strukturierte Finanzierungen	Hannover
Karsten Marquordt	DER Deutsches Reisebüro GmbH & Co. OHG Lokaler Verkaufsleiter	München
Mark Muratovic	TUI Deutschland GmbH, Betriebsratsvorsitzender	Hannover
Dieter Schaupp	TUI Deutschland GmbH, Direktor HR Central Region	Hannover
Harald Scherf (Stellvertretender Vorsitzender)	Rentner	Neu-Isenburg
Dr. Daniel Schmitt-Biegel	Steuerbüro Schmitt, Aktuar DAV/IVS	Solingen
Franz Steinkirchner	TUI InfoTec GmbH, Datenschutzbeauftragter	Hameln
Michael Wegmann	DER Deutsches Reisebüro GmbH & Co. OHG, Gesamtbetriebsratsvorsitzender	Wildpoldsried
Dr. Klaus Wirbel	REWE Zentralfinanz e.G., Leiter Finanzen	Köln
Stephanie Wulf	DER Touristik Group GmbH, Chief Human Resources Officer	Frankfurt a.M.

Personalausschuss	Finanz- und Prüfungsausschuss
Dr. Dietrich Kressel	Dr. Dietrich Kressel (Vertreter)
Mark Muratovic	Gerd Leiding
Dieter Schaupp (Vertreter)	Mark Muratovic
Harald Scherf	Harald Scherf
Stephanie Wulf	Dr. Daniel Schmitt-Biegel

Vorstand

Frank Scheer (Vorsitzender)	Hamburg
Melanie Jura (Stellvertretende Vorsitzende)	Hamburg

Treuhänder

Frank Lamers	Hamburg
Wolf-Rüdiger Hohl (Stellvertreter)	Buxtehude

Verantwortlicher Aktuar

Dr. Michael Saß	Hamburg

Vertreterversammlung

Die Vertreterversammlung wurde zum 17. Juni 2020 für eine Amtszeit von fünf Jahren gewählt. Sie setzt sich zum 31. Dezember 2022 aus 37 Vertretern / Vertreterinnen und ihren Stellvertretern / Stellvertreterinnen zusammen.

Vertreter / Vertreterinnen

Annegret Agena
Annett Beger
Jörn Brandes
Ulrike Breitling-Obloha
Vanessa Buddensiek
Jasmin Diederich
Ursula Geisselsöder
Ekkehard Hoffmann
Frank Hoppmann
Christian Kaiser
Andrea Keller
Eva Kirschstein
Hermann Kisters
Herbert Kossatz
Lutz Krauskopf
Christiane Kuhls
Frank Kuhnert
Olaf Kwiczor
Rene Markmann
Michael Markwort
Doris Merten
Christian Meyenberg
Günther Nick
Sabine Pascoletti
Georg Poppen
Ute Richter
Claudia Scherf
Alexander Schimpf
Heike Schmidt
Holger Schmidt
Margit Schneider-Volkmar
Ralf Schnitzer
Uwe Walter
Karin Wißenbach
Clemens Wohlfart
Norbert Zajonz
Bernd Zillich

Lagebericht

Die MER-Pensionskasse VVaG (Pensionskasse) ist eine Firmenpensionskasse i.S.d. § 233 VAG. Sie hat den Zweck, Versorgungsleistungen an die Mitarbeiter der Mitgliedsunternehmen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung zu erbringen. Dabei konzentriert sie sich auf die Tourismusbranche. Sie ist als soziale Einrichtung steuerbefreit gemäß § 5 KStG.

Die Pensionskasse hat ihre gesamte Administration an die Hamburger Pensionsverwaltung eG (HAPEV) ausgegliedert.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Alterssicherung in Deutschland befindet sich in einem Prozess der Umstrukturierung. Das Leistungsniveau der gesetzlichen Rente wird weiter sinken. Zum Ausgleich fördert der Gesetzgeber diverse, sich teils widersprechende Konzepte der privaten oder betrieblichen, kollektiv oder individuell organisierten, auf Renten- oder Kapitalbasis, Immobilieneigentum oder Unternehmensbeteiligungen gerichteten, mit oder ohne Gewinnstreben des Anbieters organisierten Vorsorge. In Übereinstimmung mit ihren Mitgliedsunternehmen positioniert sich die Pensionskasse als ein kollektiv organisiertes und einfach strukturiertes System der betrieblichen Altersversorgung zur Ergänzung der gesetzlichen Rente. Die dazu ideal passende Unternehmensform ist die auf sozialen Profit und auf die Mitgliedsunternehmen und die Mitglieder als Eigentümer ausgerichtete Organisation „auf Gegenseitigkeit". Dieses unternehmerische Prinzip setzt die Pensionskasse sehr erfolgreich um, obwohl das Marktumfeld für die kapitalgedeckte Zusatzversorgung weiterhin herausfordernd ist.

Bestandsentwicklung

Am Ende des Geschäftsjahres hatte die Kasse 8.377 Anwärter (Vorjahr: 8.513) und 3.809 Pensionäre (Vorjahr: 3.649). Die Zusammensetzung und die Entwicklung werden in der Anlage zum Lagebericht erläutert.

Die verdienten Beiträge bewegten sich mit 12,7 Mio. EUR (Vorjahr: 12,7 Mio. EUR) auf dem Niveau des Vorjahres und lagen damit etwas oberhalb des erwarteten Wertes.

Im Berichtsjahr wurden folgende Renten gezahlt:

	EUR	%
Altersrenten	18.276.177	90,3
Invalidenrenten	461.680	2,3
Witwen- und Witwerrenten	1.485.271	7,3
Waisenrenten	26.054	0,1
	20.249.182	**100,0**

Die Rentenzahlungen des Jahres 2022 lagen um 572 TEUR und damit 2,9 % über denen des Vorjahres, was auf die planmäßige Zunahme der Zahl der Pensionsempfänger zurückzuführen ist.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden der Deckungsrückstellung 5,7 Mio. EUR zugeführt, um weitere Verstärkungen der versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen wie z.B. Rechnungszins vorzufinanzieren. Zum Ende des Geschäftsjahres betrug die pauschale Verstärkung damit 24,4 Mio. EUR. Insgesamt ist der Anstieg der Deckungsrückstellung auf 604,4 Mio. EUR über dem geplanten Wert. Dies resultiert insbesondere aus höheren Beitragszahlungen und versicherungsmathematischen Gewinnen aufgrund von Bestandsänderungen sowie der erfolgten Überschussbeteiligung in Höhe von 3,7 Mio. EUR.

Aus dem Überschuss des Berichtsjahres in Höhe von 3.179 TEUR wurden 1.065 TEUR der Verlustrücklage zugeführt. Für die satzungsgemäße Überschussbeteiligung verblieben 2.114 TEUR, die der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt wurden.

Kapitalanlagen

Die Anlagestrategie der Pensionskasse hat zum Ziel, unter allen Umständen den Garantiezins zu erwirtschaften. Der Grundsatz der Sicherheit hat daher in der Kapitalanlage oberste Priorität. Über den Garantiezins hinaus will die Pensionskasse eine angemessene Überschussbeteiligung gewähren. Damit sie diese beiden Ziele erreicht, investiert sie überwiegend in Zinstitel und zusätzlich im Rahmen ihrer Risikotragfähigkeit - auch in andere Kapitalanlagen mit Aktien-, Kredit-, Volatilitäts- und Währungsrisiken sowie direkt und indirekt in Immobilien.

Die Kapitalanlagestrategie berücksichtigt insbesondere die Anforderungen aus der Verpflichtungsseite. Diesem Asset-Liability-Management-Aspekt kommt im Management der Zinsanlagen in der Direktanlage eine große Bedeutung zu. Eine kontinuierliche Kreditüberwachung der Bonitätsrisiken der im Bestand befindlichen Anleihen ist essenziell. Hierzu werden laufend Analysen im Rahmen der definierten Kreditprozesse durchgeführt.

Zur Diversifikation und Renditeoptimierung investiert die Pensionskasse außerdem in ein Diversifikationsportfolio (z.B. Schwellenländer- und Unternehmensanleihen, Aktienstrategien, Unternehmensbeteiligungen), für welches Spezialwissen erforderlich ist. Neben Engagements in den öffentlichen Märkten nimmt seit einigen Jahren auch die Bedeutung von Investments in privaten Märkten zu. In diesem Segment baut die Pensionskasse seit dem Geschäftsjahr 2018 ein breit diversifiziertes Beteiligungsportfolio über Kreditfonds auf. Das Management der Anlagen im Diversifikationsportfolio überträgt die Pensionskasse dabei externen Managern. Bei der Managerauswahl richtet sich das besondere Augenmerk auf einen etablierten und stringenten Investmentprozess, Teamstabilität und eine ausgeprägte Risikokultur. Durch die breite Streuung des Diversifikationsportfolios soll eine relativ stetige Wertentwicklung erreicht werden. Des Weiteren bestehen Engagements in Immobilienbeteiligungen und in Immobilienspezialfonds, die durch externe Manager verwaltet werden. Eine breitere regionale Diversifikation des Immobilienportfolios wird mittels Fondsinvestitionen umgesetzt.

Überwiegend besteht eine noch zinstragende Vermögensanlage, welche in den kommenden Jahren sukzessive um weniger kuponabhängige Vermögenswerte ergänzt wird. Ziel dieser Ausrichtung ist es, die Abhängigkeit vom Marktzinsniveau und das Wiederanlagerisiko in festverzinslichen Kapitalanlagen zu mildern. Bei der Strukturierung des Gesamtportfolios und der einzelnen Mandate steht das Ziel, das Kapital auch in schwierigen Zeiten zu erhalten, im Vordergrund. Währungsrisiken werden in extern vergebenen Mandaten überwiegend abgesichert. Die Engagements in den privaten Märkten werden aufgrund ihres sehr langfristigen Anlagehorizonts i.d.R. nur zum Teil währungsgesichert. Dies reduziert die hohen Absicherungskosten.

Die Risikosteuerung erfolgt intern in enger Zusammenarbeit der Bereiche Kapitalanlage sowie Risiko- und Qualitätsmanagement. Umfang und Struktur des Diversifikationsportfolios werden regelmäßig in einem Risikobudgetierungsprozess überprüft. Dieser stellt sicher, dass Risikotragfähigkeit und Anlagestruktur aufeinander abgestimmt sind und im Falle ungünstiger Entwicklungen rechtzeitig Maßnahmen zur Risikosteuerung ergriffen werden. Sämtliche Kapitalanlagen unterliegen außerdem laufend einer strengen Ergebnis- und Risikokontrolle. Zu diesem Zweck werden ergänzend zu der Risikobudgetanalyse regelmäßig Hochrechnungen des Jahresergebnisses der Pensionskasse erstellt und das Ertragsabweichungsrisiko analysiert. Zusätzlich zu den von der BaFin vorgegebenen Stresstests werden weitere interne Stresstests durchgeführt. Die Risikoanalysen werden vom Risiko- und Qualitätsmanagement vorgenommen, das organisatorisch unabhängig vom Bereich Kapitalanlage ist.

Nachdem der Pandemieschock im Jahr 2021 weitgehend überwunden schien und sich die Wirtschaftsaktivität sowie das globale Wachstum wieder deutlich erholt hatten, sind die Finanzmärkte insgesamt konstruktiv in das Jahr 2022 gestartet. Trotz der bestehenden Unsicherheit über die Auswirkungen der Verbreitung der Omikron-Variante lagen die Wachstumserwartungen der Marktteilnehmer oberhalb des Potentialwachstums. Bei insgesamt gestiegenen Risiken, die aus hohen Bewertungen, einem Anstieg der Inflationszahlen, der geänderten Rhetorik der Notenbanken und der Verschärfung geopolitischer Konflikte resultierten, war der Ausblick für das Jahr insgesamt verhalten positiv. Mit der Ende Februar erfolgten Invasion Russlands in die Ukraine ist die Stimmung an den Märkten komplett umgeschlagen. Die Unsicherheit über den Kriegsverlauf sowie eine mögliche weitere Eskalation und die imminenten Risiken für die Energieversorgung haben die Kapitalmärkte das gesamte Jahr über nachhaltig belastet

Im Jahresverlauf hat sich die Volatilität deutlich erhöht gezeigt, wobei neben den Zinsmärkten auch nahezu alle anderen Anlageklassen betroffen waren. Ursache hierfür war nicht zuletzt die durch den Krieg in der Ukraine wieder stärker in den Fokus der breiteren Öffentlichkeit gerückte Inflation und deren Folgen. Nachwirkungen der Pandemie, wie Kapazitätsengpässe und Störungen in Produktions- und Lieferketten wurden durch die Auswirkungen des Krieges noch verstärkt. Die Weltwirtschaft hat sich zu diesem Zeitpunkt noch vergleichsweise robust entwickelt, wenngleich die postpandemische Erholungsdynamik mit dem dritten Quartal sukzessive abebbte und einzelne Volks-

wirtschaften bereits in eine „technische" Rezession, d.h. zwei aufeinander folgende Quartale negativen Wachstums, gerutscht sind.

Die über weite Strecken des Jahres vom Markt noch als temporär angesehene Inflation, wurde in der zweiten Jahreshälfte allgemeinhin als doch nachhaltigeres Problem erkannt. Entsprechend haben die Notenbanken ihre Rhetorik und die Geldpolitik deutlich angepasst. Seit dem Frühsommer treten sie der Teuerungsentwicklung mit drastischen und quasi global koordinierten Zinssteigerungen sowie der Rückführung von Liquidität (Quantitative Tightening) entgegen. In der Folge litten zinssensitive sichere Anlagen wie Staatsanleihen genauso wie andere, risikobehaftete Anlagen. Lediglich für Rohstoffe waren zum Teil deutliche Kurszuwächse zu verzeichnen. So gab es kaum Anlageklassen, die sich im Jahresverlauf nicht negativ entwickelten („no place to hide") oder zum Jahresende hin einen positiven Ausblick hatten. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen stieg von -0,18 % p.a. auf 2,57 % p.a. zum Jahresende. Der Vergleichsindex für deutsche Staatsanleihen weist für 2022 eine Performance von -17,8 % auf. Die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen entwickelte sich von 1,51 % p.a. unterjährig auf bis zu 4,2 % p.a. und 3,6 % p.a. zum Jahresende. Damit verzeichnete die Anlageklasse ihre schlechteste Performance seit der Zeit George Washingtons (1788) und auch US-Aktien litten stärker als in den vergangenen 60 Jahren.

Das späte aber dafür umso stärkere Eingreifen der Notenbanken hat dafür gesorgt, dass sich die marktabgeleiteten Inflationserwartungen zum Ende des dritten und im Verlauf des vierten Quartals reduziert haben und die Realzinsen wieder in den positiven Bereich zurückgekehrt sind. Neben den geldpolitischen Maßnahmen der Zentralbanken und der Energiekrise war es zum Ende des Jahres aber vor allem ein unsicherer globaler Konjunkturausblick, welcher die Märkte getrieben hat. Nach den sich deutlich eintrübenden Stimmungsindikatoren im Sommer folgten sukzessive schwächere Konjunkturindikatoren wie die Konsumentennachfrage, die Investitionstätigkeit oder auch die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt. Zum Jahresende sahen sich die Märkte auch weiterhin mit großen Unsicherheiten konfrontiert. Ein konjunktureller Abschwung traf auf anhaltend erhöhte Inflationsniveaus in den Industrieländern und steigende Zinsen.

Die Kapitalanlagen der Pensionskasse konnten sich in diesem herausfordernden Umfeld nicht von der allgemeinen Marktentwicklung loslösen und haben insgesamt an Wert verloren. Für direkt gehaltene Zinsanlagen waren ebenso wie für die in Wertpapierfonds extern verwalteten Engagements im Bereich Kredit, Aktien und Alternative Investments rückläufige Marktwerte zu verzeichnen, während Anlagen in Immobilien und Beteiligungen eine positive Wertentwicklung aufwiesen. Dies hat die Wertentwicklung der Gesamtkapitalanlage gestützt und konnte den Reserverückgang der Kapitalanlagen der Pensionskasse leicht reduzieren. Die saldierten stillen Reserven betragen zum 31.12.2022 6,4 % des Kapitalanlagebestands (Vorjahr 16,5 %).

Das im Jahr 2022 und aktuell von erhöhten Inflationsniveaus und steigenden Renditen geprägte Kapitalmarktumfeld stellt Anleger weltweit weiterhin vor große Herausforderungen, bietet zugleich zukunftsgerichtet aber auch wieder attraktivere Anlagemöglichkeiten. Aufgrund der gestiegenen Zinsen können fällig werdende Zinstitel mit attraktiven Kupons aus der Vergangenheit nunmehr wieder zu auskömmlichen Renditen in Zinsanlagen vergleichbarer Bonität reinvestiert werden. Dies führt dazu, dass der Anteil der festverzinslichen Anleihen im Direktbestand sukzessive wieder aufgebaut werden kann. Die Zinsanlagen einschließlich der Liquidität betrugen zum Jahresende 44,5 % des Kapitalanlagebestands, aufgeteilt auf 25,9 % im Direktbestand und 18,6 % in den Feederfonds. Immobilienbeteiligungen und Immobilienfonds betrugen 16,1 % der Kapitalanlagen. Auf das Diversifikationsportfolio (ohne die Zinsanlagen der Feederfonds) entfielen 35,8 % der Kapitalanlagen sowie 3,6 % auf das Beteiligungsportfolio.

Die Pensionskasse wendet den § 341b Abs. 2 HGB nur für Anlagen an, die der langfristigen Kapitalanlage dienen. Am Stichtag bestanden in den betreffenden Kapitalanlagen stille Lasten in Höhe von 264 TEUR (Vorjahr 2 TEUR). Insgesamt bestanden zum 31.12.2022 stille Lasten in Höhe von 11.212 TEUR (Vorjahr 370 TEUR).

Bei Erträgen von 24,5 Mio. EUR (Vorjahr: 23,5 Mio. EUR) und Aufwendungen von 2,6 Mio. EUR (Vorjahr: 2,0 Mio. EUR) ist das gesamte Kapitalanlageergebnis um 0,4 Mio. EUR gestiegen. Die ausgewiesene Nettoverzinsung beläuft sich auf 3,5 % (Vorjahr 3,5 %). Die saldierten stillen Reserven betragen zum Bilanzstichtag 6,4 % (Vorjahr 16,5 %) des Kapitalanlagebestands.

Eigene Risikobeurteilung 2022

Die Pensionskasse hat im Jahr 2022 eine regelmäßige eigene Risikobeurteilung (ERB) gemäß § 234d VAG durchgeführt. Im Rahmen der ERB hat jede EbAV insbesondere die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems zu beurteilen, den gesamten Finanzierungsbedarf zu ermitteln und gegebenenfalls Maßnahmen zur Deckung des Finanzierungsbedarfs zu beschreiben. Zu beurteilen sind die Risiken, die für die Versorgungsanwärter und Versorgungsempfänger in Bezug auf die Auszahlung ihrer Altersversorgungsleistungen bestehen. Darüber hinaus ist die Wirksamkeit von Gegenmaßnahmen einzuschätzen, eine qualitative Beurteilung der Mechanismen vorzunehmen, die zum Schutz der Anwartschaften und Ansprüche auf Versorgungsleistungen bestehen sowie zusätzlich bestehende operationelle Risiken und die neu hinzugekommenen und die voraussichtlich hinzukommenden Risiken zu beurteilen (u.a. auch Risiken im Zusammenhang mit dem Klimawandel, der Verwendung von Ressourcen und der Umwelt sowie soziale Risiken).

Die eigene Risikobeurteilung der Pensionskasse zum Stichtag 31.12.2021 wurde durch den Vorstand beschlossen und der BaFin und dem Aufsichtsrat berichtet. Sie kommt zu folgenden Kernergebnissen und Schlussfolgerungen:

- Die Pensionskasse ist prozessual und finanziell sehr solide aufgestellt und auf mögliche ungünstige Entwicklungen vorbereitet.
- Die ERB hat in der Rückschau die Wirksamkeit und die Angemessenheit der Prozesse sowie der qualitativen und quantitativen Steuerungsmethoden nachgewiesen. Die Steuerung und das Risikomanagement sind dazu geeignet, die Ziele der Pensionskasse zu erreichen.
- Die quantitativen Analysen der ERB unterstreichen die Resilienz der Pensionskasse gegenüber diesen möglichen ungünstigen Entwicklungen. Die Projektionsrechnungen zeigen, dass kein Finanzierungsbedarf in den kommenden Jahren besteht. Es sind daher keine Maßnahmen im Hinblick auf die finanzielle Ausstattung der Pensionskasse erforderlich.

EU-Kriterien für ökologische Nachhaltigkeit im Sinne der Taxonomie-Verordnung

Die Pensionskasse betreibt ein Altersversorgungssystem und damit ein Finanzprodukt im Sinne der Offenlegungsverordnung. Nach aktueller Einschätzung fällt dieses nicht unter Artikel 8 Absatz 1 oder Artikel 9 Absatz 1, 2 oder 3 der Offenlegungsverordnung. Deshalb ist für Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß Artikel 7 der Taxonomie-Verordnung ab dem 1. Januar 2022 folgende Erklärung abzugeben: „Die diesem Finanzprodukt zugrunde liegenden Investitionen berücksichtigen nicht die EU-Kriterien für ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten."

Chancen und Risiken

Folgende Chancen sehen wir für die Pensionskasse: Auf Grund der Verankerung der Pensionskasse in den Mitgliedsunternehmen und deren vertrauensvoller Mitwirkung in ihren Aufsichtsgremien ist gewährleistet, dass die strategische Ausrichtung der Pensionskasse in Übereinstimmung mit den Interessen der Mitgliedsunternehmen bleibt. Die Pensionskasse wird daher weiterhin die betriebliche Altersvorsorge für die Mitgliedsunternehmen sicher und einfach und für die begünstigten Arbeitnehmer effizient und ertragreich durchführen und ihren Zweck, die Zufriedenheit der Mitgliedsunternehmen und ihrer Arbeitnehmer, erfüllen.

Folgende Risiken der künftigen Entwicklung haben wesentliche Bedeutung für die Pensionskasse:

Versicherungstechnische Risiken resultieren aus der Gefahr zufällig auftretender höherer Leistungsaufwendungen als erwartet (= Zufallsrisiko) und der Gefahr, auf Änderungen biometrischer, ökonomischer und gesetzlicher Rahmenbedingungen nicht rechtzeitig reagieren zu können (= Änderungsrisiko). Diesen Risiken begegnet die Pensionskasse durch eine regelmäßige Analyse des Risikoverlaufs und – soweit erforderlich – durch Verstärkung der Deckungsrückstellung.

Den Tarifen 1, 2, V, 2 / 2015 und V / 2015 liegen biometrische Rechnungsannahmen zugrunde, die aus den Richttafeln 1998 von Heubeck unter Berücksichtigung der Verhältnisse bei der Pensionskasse abgeleitet wurden. Zur weiteren Absicherung werden jährlich pauschale Verstärkungen aufgebaut, um eine etwaige künftig notwendige Anpassung der biometrischen Rechnungsannahmen finanzieren zu können. Der im Wirtschaftsjahr 2021 eingeführte neue Tarif 3 verfügt über aus den Richttafeln 2018G von Klaus Heubeck unter Berücksichtigung der Verhältnisse bei der Pensions-

kasse abgeleitete biometrische Rechnungsgrundlagen mit hohen Sicherheiten, für die aktuell keine Notwendigkeit von Anpassungen erkennbar sind.

Die BaFin hat die Pensionskassen im Jahr 2013 aufgefordert, Maßnahmen zur Minderung der Risiken einer möglicherweise lang andauernden Niedrigzinsphase zu prüfen bzw. konkret zu treffen. Im Hinblick darauf hat die Pensionskasse in Abstimmung mit dem Verantwortlichen Aktuar und der BaFin ab dem 1. Januar 2014 den Rechnungszins für neue Beiträge und künftige Überschüsse im Tarif 1 von 3,25 % auf 1,25 % abgesenkt. Ab dem 1. Januar 2015 wurden die Tarife 2 und V für den Neuzugang geschlossen und durch neue Tarife 2/2015 und V/2015 mit einem Rechnungszins in Höhe von 1,25 % abgelöst. Zusätzlich wurde der Bestandsrechnungszins des Versichertenbestandes per 31. Dezember 2013 im Abrechnungsverband Tarif 1 (Rechnungszins 3,25 %) zum 31.12.2019 auf 3,00 % reduziert. Die bestehenden Tarife wurden zum 30.06.2021 für den Neuzugang geschlossen und durch den neuen Tarif 3 mit einem Rechnungszins in Höhe von 0 % abgelöst.

Zur Stärkung der Solvabilität unternimmt die Pensionskasse Anstrengungen auf der Aktiv- und Passivseite. Sie strukturiert ihre Kapitalanlage von einer stark zinslastigen Ausprägung in höher rentierliche Anlagen um. Das erfordert eine höhere Risikotragfähigkeit. Über pauschale Erhöhungen der Deckungsrückstellung wird eine Absenkung des Rechnungszinses in definierten Schritten ermöglicht. Diese zusätzlichen (vorgezogenen) Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen zur Verstärkung der Rechnungsgrundlagen. Allerdings belasten sie die jeweiligen Jahresergebnisse und führen auf Grund ihres geplanten Umfangs zu einer Reduktion der Zuführung zur Verlustrücklage und Belastung der Solvabilitätskapitalanforderungen. Aus diesen Gründen hat die Kasse mit den wesentlichen Trägerunternehmen Vereinbarungen zur Gewährung von Patronatserklärungen durch die Trägerunternehmen abgeschlossen, um die erforderliche Risikotragfähigkeit (insbesondere über Bewertungsreserven und freie, unbelastete Eigenmittel) mittel- und langfristig sicherzustellen.

Kapitalanlagerisiken können sich im Wesentlichen aus Kurs-, Bonitäts-, Zins- und Wiederanlagerisiken ergeben, die vom Kapitalanlage- und Risikomanagement der Pensionskasse laufend überwacht werden. Für die Pensionskasse ist auch die Entwicklung der Immobilienmärkte von Bedeutung. Die Einhaltung des Risikobudgets wird monatlich überprüft. Die Kapitalanlagepolitik verfolgt außerdem das Ziel, durch eine angemessene Mischung und Streuung der Vermögensanlagen diese Risiken zu begrenzen. Liquiditätsrisiken werden reduziert, indem der Kapitalanlagebestand und die Versicherungsverpflichtungen mit Hilfe eines Liquiditätsplanes aufeinander abgestimmt werden.

Das operationale Risiko beinhaltet die Gefahr von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder externen Vorfällen sowie von Rechtsrisiken. Um wesentliche operationale Risiken zu erkennen, wird ein umfassendes Frühwarnsystem eingesetzt. Die Steuerung von operationalen Risiken erfolgt vornehmlich durch die verbindliche Festlegung von Verhaltensregeln. Risiken, deren Eintreten sich nicht vollständig ausschließen lässt und deren Eintreten gravierende Folgen hätte, werden in Notfallplänen berücksichtigt und erforderlichenfalls versichert.

Durch das Controlling werden Gefahren aus Kostensteigerungen frühzeitig erkannt und die Geschäftsprozesse kostenbewusst optimiert. Ein wesentlicher Teil der für den Geschäftsbetrieb der Pensionskasse angefallenen Verwaltungsaufwendungen wird von den Trägerunternehmen getragen. Damit sind die Verwaltungskosten weitestgehend erfolgsneutral und belasten das Ergebnis der Pensionskasse nicht.

Weiterhin ergeben sich erhöhte Kapitalanlagerisiken für die Pensionskasse aus dem Krieg zwischen Russland und der Ukraine. Wir verweisen insoweit auf die Ausführungen im nachfolgenden Abschnitt.

Zukünftige Entwicklung

Für den Krieg zwischen Russland und der Ukraine fehlen weiterhin nachhaltige Lösungsperspektiven, vielmehr ist mit erneuten Offensiven im Verlauf des ersten Halbjahres zu rechnen. Die wirtschaftliche und finanzielle Isolation Russlands mittels Sanktionen, um so ein möglichst schnelles Ende der Kriegshandlungen herbeizuführen, hat bisher nicht den gewünschten Erfolg gezeigt. Der milde Winter hat die Risiken für die Energieversorgung vorübergehend reduziert, diese bleiben aber bestehen. Der Ausgang des Krieges ist weiterhin vollkommen unklar, eine weitere Eskalation würde die Kapitalmärkte voraussichtlich erneut belasten und die Volatilität wieder deutlich ansteigen lassen.

Die zuletzt veröffentlichten Inflationszahlen verharren weiterhin deutlich oberhalb der Zielkorridore der Notenbanken, auch wenn sich in den USA inzwischen erste positive, d.h. rückläufige, Tendenzen abzeichnen. Es besteht die Erwartung zunächst weiter steigender Zinsen, wobei gerade für die FED bzw. die USA durch die Marktteilnehmer auch bereits mögliche erste Zinssenkungen für die zweite Jahreshälfte diskutiert werden, sofern die Inflationszahlen deutlich in Richtung des Zielkorridors der FED zurückkommen. Die weitgehende Öffnung Chinas bzw. die Aufhebung der strikten Null-Covid-Politik in Verbindung mit Stützungsmaßnahmen für den strauchelnden Immobiliensektor hat Marktteilnehmer weltweit überrascht und für positives Momentum an den Kapitalmärkten gesorgt. Dies ist auch getrieben durch die Erwartung, dass sich die Probleme in den globalen Produktions- und Lieferketten hierdurch reduzieren werden. Die Marktvolatilität hat sich zum Jahresende und in den ersten Wochen des Jahres 2023 deutlich reduziert. Auch 2023 wird es aufgrund der Unsicherheiten am Kapitalmarkt zu Perioden höherer Marktvolatilität kommen.

Die Rhetorik der Notenbanken lässt eine Fortsetzung des Zinsanstiegs aus dem vergangenen Jahr erwarten, wenngleich auch in deutlich reduziertem Maße. Die Verantwortlichen haben klar gemacht, dass der Fokus auf der Bekämpfung der Teuerung liegt und man bereit ist, zur Erreichung dieses Ziels auch negative Folgen für das Wachstum zu akzeptieren. Hier gilt es trotzdem, eine Balance zu finden, die es ermöglicht, ein „Überschießen" mit zu starken negativen Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum zu vermeiden. Vor dem Hintergrund des aktuellen Umfelds und der negativen Marktwertentwicklung der meisten Anlageklassen im Jahr 2022 suchen Anleger nach diversifizierenden Anlagealternativen.

Es steht nach wie vor sehr viel Geld zur Anlage bereit. Das erhöhte allgemeine Zinsniveau führt dazu, dass Investoren mit langfristigem Anlagehorizont und Fokus auf sehr stabilen und sicheren Zahlungsströmen zunehmend wieder im Bereich Fixed Income investieren. Bei ausreichenden Risikobudgets werden daneben weitere Korrekturen bei Risikoanlagen zum Einstieg genutzt, wenn deren Rendite-/Risikoprofile attraktiv erscheinen. Für Immobilienanlagen und Transaktionsaktivitäten ist derzeit noch deutliche Zurückhaltung festzustellen. Der zwischenzeitliche Zinsanstieg ist in den Bewertungen vieler Objekte noch nicht nachvollzogen, so dass die Kaufpreiserwartungen von Käufern und Verkäufern noch stark divergieren. Es gilt trotzdem, dass Immobilienanlagen trotz der Unsicherheit über etwaige langfristige Auswirkungen von Corona auf bestimmte Teilmärkte und Nutzungsarten aufgrund ihrer relativ prognostizierbaren Cash Flows bei institutionellen Anlegern tendenziell nachgefragt sind.

Der Krieg zwischen Russland und der Ukraine hatte bis dato noch keine negativen Auswirkungen auf die Immobilienmärkte in Kerneuropa und deren Bewertungen. Im Hinblick auf die erhöhte Unsicherheit in der Bevölkerung und anhaltende Inflationssorgen besteht jedoch das Risiko, dass insbesondere im Bereich des stationären Handels nach coronabedingten Ausfällen zusätzliche Einbußen zu verzeichnen sind. Dies kann zu weiterem Druck auf die Bewertungen von Einzelhandelsimmobilien führen.

Die nachfolgend genannten, bislang jedoch unveränderten Erwartungen an die zukünftige Entwicklung stehen insoweit unter der Unsicherheit, dass der weitere Fortgang und die Auswirkungen des Krieges zwischen Russland und der Ukraine sowie der Erfolg der Notenbanken bei der Bekämpfung der Teuerung noch nicht vollumfänglich absehbar sind.

Für das Jahr 2023 wird ein stagnierender Bestand erwartet. Die Zahl der beitragsfreien Arbeitnehmer wird allein aufgrund der Fluktuation der Beschäftigten weiter steigen, die Zahl der beitragspflichtigen Arbeitnehmer wird durch Wiederbesetzung stagnieren oder durch weiteren Personalabbau rückläufig sein. Die Beitragseinnahmen werden deshalb voraussichtlich entsprechend leicht sinken. Die Altersstruktur des Bestandes lässt erwarten, dass die Anzahl der Pensionäre auch 2023 weiterwachsen wird. Dies wird, wie bereits in den Vorjahren, zu leicht steigenden Leistungsausgaben führen. Da mit einem etwas geringerem Kapitalanlageergebnis für das Wirtschaftsjahr 2023 zu rechnen ist, wird eine geringfügig niedrigere Nettoverzinsung (2023: 3,25 %) erwartet. Die Deckungsrückstellung wird geringer als im Vorjahr (2022: 2,5 %) moderat ansteigen, so dass sich im Geschäftsjahr 2023 insgesamt ein geringerer Überschuss als im Geschäftsjahr 2022 ergibt.

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen

	Anwärter		Invaliden- und Altersrente			Hinterbliebenenrenten					
					Summe der				Summe der Jahresrenten [2]		
	Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Jahresrenten [2] EUR	Witwen Anzahl	Witwer Anzahl	Waisen Anzahl	Witwen EUR	Witwer EUR	Waisen EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	2.689	5.824	1.134	2.046	16.266.223	316	104	49	1.260.213	213.186	29.399
II. Zugang während des Geschäftsjahres											
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	75	98	99	130	1.211.679	24	9	1	113.473	18.024	104
2. Sonstiger Zugang [1]	-	1	-	1	17.918	-	-	-	927	360	90
3. Gesamter Zugang	75	99	99	131	1.229.597	24	9	1	114.401	18.384	194
III. Abgang während des Geschäftsjahres											
1. Tod	3	13	40	39	400.389	14	5	-	79.615	15.221	-
2. Beginn der Altersrente	96	118	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	3	12	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Reaktivierung, Wiederheirat Ablauf	-	-	-	1	3.927	1	1	2	2.123	2.726	715
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	25	35	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	-	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-
7. Sonstiger Abgang	-	-	-	1	2.073	-	-	-	-	-	-
8. Gesamter Abgang	127	183	40	41	406.389	15	6	2	81.738	17.947	715
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.637	5.740	1.193	2.136	17.089.431	325	107	48	1.292.876	213.623	28.878
davon											
1. beitragsfreie Anwartschaften	1.277	2.631	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. in Rückdeckung gegeben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

[1] z.B. Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung, Erhöhung der Rente

[2] Es handelt sich um den Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt.

Bilanz zum 31. Dezember 2022

Aktiva	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
A. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			0,00		7.592
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		3.634.964,13			125
2. Beteiligungen		34.085.730,49	37.720.694,62		29.309
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		416.815.717,36			403.030
2. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	107.900.000,00				117.900
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	32.128.576,51	140.028.576,51			31.872
3. Einlagen bei Kreditinstituten		39.520.000,00	596.364.293,87		22.530
				634.084.988,49	612.358
B. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		10.253,62			10
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen		376.619,37	386.872,99		427
II. Sonstige Forderungen			2.904.840,22		8.327
davon an verbundene Unternehmen: EUR 825.746,65 (Vorjahr: EUR 540.120,63)					
				3.291.713,21	8.764
C. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			844.582,07		2.003
II. Andere Vermögensgegenstände			1.513.924,48		1.462
				2.358.506,55	3.465
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			2.460.323,20		2.881
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			11.478,83		20
				2.471.802,03	2.902
Summe der Aktiva				**642.207.010,28**	**627.489**

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hamburg, den 24. März 2023

Frank Lamers
Treuhänder

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
A. Eigenkapital				
Gewinnrücklagen				
Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			31.827.265,58	30.762
			31.827.265,58	30.762
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Deckungsrückstellung		604.439.412,02		589.764
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		1.251.514,65		1.195
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		3.415.977,02		5.002
			609.106.903,69	595.961
C. Andere Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen		76.800,00		78
			76.800,00	78
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	987,36			0
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen	423.948,25	424.935,61		52
II. Sonstige Verbindlichkeiten		677.644,24		574
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 173.643,65 (Vorjahr: EUR 172.894,87)				
			1.102.579,85	626
F. Rechnungsabgrenzungsposten			93.461,16	62
Summe der Passiva			**642.207.010,28**	**627.489**

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 3. Januar 2022 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

Hamburg, den 15. März 2023

Dr. Michael Saß
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
Gebuchte Bruttobeiträge			12.744.487,35	12.652
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			3.700.305,00	0
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		7.788.346,34		7.599
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 6.066.872,37 (Vorjahr: EUR 6.034.203,65)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.035.269,89			2.134
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	6.343.486,04	7.378.755,93		5.490
c) Erträge aus Zuschreibungen		54.542,92		177
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		9.280.246,06	24.501.891,25	8.133
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			751.072,14	747
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		20.631.960,02		20.093
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		56.889,51	20.688.849,53	253
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
Deckungsrückstellung			14.675.717,00	12.143
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			2.113.813,22	1.482
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
Verwaltungsaufwendungen			432.108,48	412
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.321.218,03		1.591
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		715.084,46		397
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		590.313,76	2.626.616,25	50
10. Versicherungstechnisches Ergebnis			1.160.651,26	508
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge			243,21	1
2. Sonstige Aufwendungen			95.595,42	85
3. Jahresüberschuss			1.065.299,05	424
4. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
In die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			1.065.299,05	424
5. Bilanzgewinn			0,00	0

Anhang

1. Angaben zur Pensionskasse

Name: MER-Pensionskasse VVaG
Sitz: Brooktorkai 20, 20457 Hamburg
BaFin-Identifikationsnummer: 2037

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss der Pensionskasse wurde nach den geltenden Vorschriften der RechVersV und des Handelsgesetzbuches sowie den ergänzenden Vorschriften der Satzung aufgestellt.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare und soweit notwendig, außerplanmäßige Abschreibungen angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungssätze werden in Anlehnung an die steuerlichen Vorschriften ermittelt. Wenn die Gründe für die Abwertung entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips bewertet.

Die Bewertung der Investmentanteile erfolgt nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften zu den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips. Sofern die Investmentanteile dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, erfolgt die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften (gemildertes Niederstwertprinzip). Insgesamt wurden Investmentanteile in Höhe von 235.141 TEUR dem Anlagevermögen zugeordnet.

Die Bewertung der Namensschuldverschreibungen erfolgt zum Nennwert unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips. Disagiobeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung, Agiobeträge durch aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Die unter den Namensschuldverschreibungen ausgewiesene Credit Linked Note wird gemäß § 341b Abs. 2 HGB zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips bewertet.

Schuldscheinforderungen und Darlehen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt. Nullkupon-Schuldscheinforderungen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich des anteiligen jährlichen Zinszuwachses angesetzt. Die Bewertung erfolgt gemäß § 341b Abs. 1 i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips.

Die Bewertung der Einlagen bei Kreditinstituten erfolgt mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände sind mit den Nennwerten vermindert um Einzelwertberichtigungen i. H. v. 33 TEUR angesetzt.

Der Verlustrücklage sind aus einem verbleibenden Überschuss mindestens 5 % des Überschusses zuzuführen, bis diese mindestens 5 % des Vermögens erreicht oder nach Inanspruchnahme wieder erreicht hat. Nach der im Berichtsjahr vorgenommenen Zuführung in Höhe von 1.065 TEUR beträgt die Verlustrücklage 31,8 Mio. EUR.

Die Deckungsrückstellung wurde gemäß dem Technischen Geschäftsplan in der Fassung November 2021 (genehmigt durch Verfügung der BaFin vom 3. Januar 2022) nach der prospektiven Methode einzelvertraglich ermittelt. Im Berichtsjahr wurden erneut 5.745 TEUR der pauschalen Verstärkung zugeführt.

Den Berechnungen in allen Tarifen, mit Ausnahme von Tarif 3, liegen die Heubeck-Richttafeln 1998 mit modifizierten Invalidisierungs- und Sterbewahrscheinlichkeiten zu Grunde. Die modifizierten Werte mit Invalidisierungs- und Sterbewahrscheinlichkeiten der Heubeck-Richttafeln betragen im Tarif 1: Invalidisierungswahrscheinlichkeit 55 %, Sterbewahrscheinlichkeit für Witwen und Witwer 80 %, männliche Altersrentenempfänger 70 %, männliche Invalidenrentenempfänger und weibliche Rentenempfänger (Alters- und Invalidenrenten) 75 %. Im Tarif 2 betragen die Sterbewahrscheinlichkeiten 75 % und im Tarif V für weibliche und männliche Rentenempfänger 50 % der Heubeck-Richttafeln 1998. Die Invalidisierungs- und Sterbewahrscheinlichkeiten in Tarif 3 entsprechen einer von den Heubeck-Richttafeln 2018G

abgeleiteten Periodentafel zum Geburtsjahr 2001 mit modifizierten Sterbewahrscheinlichkeiten (80 %).

Der Rechnungszins im Tarif 1 für Beiträge bis zum 31. Dezember 2013 beträgt 3,00 %. Für Beiträge ab dem 1. Januar 2014 beträgt der Rechnungszins 1,25 %. Der Rechnungszins im Tarif 2 beträgt 3,25 % und im Tarif 2 / 2015 1,25 %. Der Rechnungszins beträgt für den Tarif V 2,25 % und für den Tarif V / 2015 1,25 %. In Tarif 3 beträgt der Rechnungszins 0 %.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde für jeden Versicherungsfall, der bis zum Abschlussstichtag eingetreten ist, einzeln ermittelt. Diese wird für Versicherungsfälle, die vor der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, in Höhe der zu erwartenden Leistung angesetzt, bei Bekanntwerden nach der Bestandsfeststellung in Höhe der zu erwartenden Leistung abzüglich der vorhandenen Deckungsrückstellung (Spätschadenrückstellung). Die Spätschadenrückstellung umfasst außerdem eine pauschale Zuschätzung für unbekannte Spätschäden, die auf den Erfahrungswerten der Vorjahre beruht. Außerdem wurden Rückstellungen für Regulierungsaufwendungen gebildet.

Die Bilanzierung der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen wird gemäß den Bestimmungen der Satzung und der Allgemeinen Versicherungsbedingungen sowie den Beschlüssen der Mitgliedervertreterversammlung ausgewiesen.

Die Sonstigen Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist der Übersicht „Entwicklung der Aktivposten" auf Seite 18 zu entnehmen. Die gemäß § 54 RechVersV ermittelten Zeitwerte der Kapitalanlagen sind auf Seite 19 dargestellt. Die Angaben zum Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB und zu den Anteilen an verbundenen Unternehmen gemäß § 285 Nr. 11 HGB erfolgen auf Seite 20.

Derivative Finanzinstrumente

Die Pensionskasse hat auf fremde Währung lautende Vermögensanlagen mit Buchwerten in Höhe von insgesamt 3.375.473,05 EUR durch Devisentermingeschäfte abgesichert.

Der Marktwert der schwebenden Devisenverkäufe mit Lieferverpflichtungen betrug am 31.12.2022 119.050,29 EUR. Dieser Wert gibt den Gewinn an, der bei einer Glattstellung der Geschäfte zum Bilanzstichtag entstanden wäre. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die Angaben zu den Bewertungseinheiten auf Seite 20.

Andere Vermögensgegenstände

In diesem Posten sind vorausgezahlte Versicherungsleistungen in Höhe von 1.513.924,48 EUR enthalten.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

In den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind Agien auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 7.725,68 EUR enthalten.

Gewinnrücklagen

Stand am 01.01.2022:	EUR	30.761.966,53
Zuführung aus dem Jahresüberschuss gemäß § 20 Abs. 2 der Satzung:	EUR	1.065.299,05
Stand am 31.12.2022:	EUR	31.827.265,58

Rückstellung für Beitragsrückerstattung (Überschussbeteiligung)

Stand am 01.01.2022:	EUR	5.002.468,80
Entnahmen:	EUR	3.700.305,00
Zuführungen:	EUR	2.113.813,22
Stand am 31.12.2022:	EUR	3.415.977,02

Es handelt sich um noch nicht festgelegte und noch nicht zugeteilte Überschussanteile.

Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Ermittlung Deckungsrückstellung	EUR	30.000,00
Jahresabschlusskosten	EUR	35.000,00
Sonstige	EUR	11.800,00
gesamt	EUR	76.800,00

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält Disagien auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 56.444,04 EUR.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die im Posten I.1. der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen gebuchten Beiträge mit Gewinnbeteiligung in Höhe von 12.744.487,35 EUR (Vorjahr: 12.652.013,36 EUR) entfallen wie im Vorjahr vollständig auf laufende Beiträge.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB wurden im Geschäftsjahr 2022 in Höhe von 443 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) vorgenommen. Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind nicht vorgenommen worden.

5. Sonstige Angaben

Die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sind auf den Seiten 3 und 4 genannt.

Im Berichtsjahr waren wie im Vorjahr keine Mitarbeiter beschäftigt.

Zum Bilanzstichtag bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Zusagen im Bereich der Beteiligungen in Höhe von 3.800 TEUR.

Weitere angabepflichtige Haftungsverhältnisse bestehen nicht.

Die Aufwandsentschädigungen für den Aufsichtsrat betrugen 6 TEUR (Vorjahr: 8 TEUR).

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt 29 TEUR und betrifft ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen.

Entwicklung der Aktivposten

	Bilanzwerte Vorjahr EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	Zuschreibungen EUR	Abschreibungen EUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr EUR
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.591.800	-	-	7.319.794	-	272.006	-
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	125.001	3.509.963	-	-	-	-	3.634.964
2. Beteiligungen	29.309.206	4.795.832	-	19.307	-	-	34.085.730
3. Summe A. II.	29.434.207	8.305.795	-	19.307	-	-	37.720.695
A. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	403.029.847	56.696.008	-	42.467.060	-	443.078	416.815.717
2. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	117.900.000	6.000.000	-	16.000.000	-	-	107.900.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	31.872.242	256.335	-	-	-	-	32.128.577
3. Einlagen bei Kreditinstituten	22.530.000	16.990.000	-	-	-	-	39.520.000
4. Summe A. III.	575.332.089	79.942.343	-	58.467.060	-	443.078	596.364.294
Insgesamt	**612.358.096**	**88.248.138**	**-**	**65.806.161**	**-**	**715.084**	**634.084.988**

Zeitwerte der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV per 31.12.2022

	EUR
Anteile an verbundene Unternehmen 1)	25.657.904,85
Beteiligungen 2)	37.559.513,74
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere 3)	441.867.242,86
Namensschuldverschreibungen 4) 5)	102.471.620,04
Schuldscheinforderungen und Darlehen 4)	27.426.483,77
Einlagen bei Kreditinstituten 6)	39.520.000,00
Summe	**674.502.765,26**

1) Die Zeitwerte der RM-Rhein-Main-Immobilien VVaG & Co. KG und der RM-Rhein-Main-Immobilien Beteiligungs-GmbH entsprechen den Werten des anteiligen Eigenkapitals zuzüglich der Zeitwerte der dort eingebrachten Immobilien zum Bilanzstichtag.

2) Die Zeitwerte werden grundsätzlich anhand des Nettoinventarwerts der Beteiligungen zum Bilanzstichtag ermittelt.

3) Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt zu den zum Bilanzstichtag von den Fondsgesellschaften ermittelten Kurswerten.

4) Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt anhand vom Kreditrisiko abhängigen Renditestrukturkurven zzgl. entsprechender Risikoaufschläge. Das Kreditrisiko orientiert sich an der Art der Gattung und dessen Rating.

5) Die Zeitwerte der Credit Linked Notes entsprechen den Nettovermögenswerten der verbrieften Vermögensgegenstände.

6) Der Zeitwert entspricht dem Buchwert.

Bei Kapitalanlagen mit einem Zeitwert in Höhe von insgesamt 90.678 TEUR und einem Buchwert in Höhe von 101.890 TEUR ist eine Abschreibung unterblieben, da keine dauerhafte Wertminderung vorliegt. Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen bestehen stille Lasten in Höhe von 256 TEUR, bei den Anteilen an Investmentvermögen in Höhe von 264 TEUR und bei den Sonstigen Ausleihungen in Höhe von 10.692 TEUR.

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen gemäß § 54 Satz 3 RechVersV

Die Gegenüberstellung der Zeitwerte sämtlicher Kapitalanlagen (674,5 Mio. EUR) mit den fortgeführten Anschaffungskosten (634,1 Mio. EUR) ergibt per 31. Dezember 2022 einen Saldo in Höhe von 40,4 Mio. EUR.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen per 31.12.2022

Name und Sitz des Unternehmens	Eigenkapital	Anteil	Ergebnis
RM-Rhein-Main-Immobilien Beteiligungs-GmbH, Hamburg	24 TEUR	100,00 %	-0,2 TEUR
RM-Rhein-Main-Immobilien VVaG & Co. KG, Hamburg	6.102 TEUR	99,90 %	-35,2 TEUR
LCN European Fund III (GRI) SLP, Luxemburg 1)	1 TEUR	6,15 %	-3.049 TEUR
LCN Sterling Fund SLP, Luxemburg 1)	1 TGBP	2,64 %	-794 TGBP
HPPI S.A. SICAV-SIF - HPPD, Luxemburg 2)	929.570 TEUR	2,86 %	129.337 TEUR

1) Die Daten wurden dem Quartalsbericht per 30. September 2022 entnommen.

2) Die Daten wurden dem Jahresabschluss per 30. November 2021 entnommen.

Angaben zum Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB per 31.12.2022

Art des Fonds/Anlageziel	Marktwert TEUR	saldierte stille Reserve TEUR	Ausschüttung TEUR
HP PKM I / Mischfonds	142.291	3.570	13
HP PKM II / Mischfonds	148.121	10.765	0
Summe	**290.412**	**14.335**	**13**

Die hier aufgeführten Fonds können börsentäglich zurückgegeben werden. Der HP PKM I Feederfonds ist gemäß § 341 b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Der HP PKM II Feederfonds wird nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23 HGB

Risiko		Grundgeschäft		Sicherungsinstrument		Bildung der Bewertungseinheit	
Variable	Art	Art	Betrag	Art	Betrag	Art der Bew.-Einheit	Nachweis der Effektivität
Währung	erwartete Zahlungsströme	Investitionen in Immobilien-beteiligung	2.886.557,61 GBP	rollierende GBP-Dollar DTGs [1] (Kauf Spot / Verkauf Termin)	2.886.557,61 GBP	Microhedges	Volumen- / Ergebniskongruenz

[1] DTGs = Devisentermingeschäfte

Es wird erwartet, dass sich die gegenläufigen Wertänderungen bis zur Endfälligkeit der Investitionen vollständig ausgleichen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	–,—	–,—
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–,—	–,—
3. Löhne und Gehälter	–,—	–,—
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	–,—	–,—
5. Aufwendungen für Altersversorgung	–,—	–,—
6. Aufwendungen insgesamt	**0,0**	**0,0**

Ergebnisverwendung

Der Überschuss des Berichtsjahres in Höhe von 1.065.299,05 EUR wurde vollständig der Verlustrücklage zugeführt.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Hamburg, den 13. April 2023

Frank Scheer	Melanie Jura
Vorstand	Vorstand

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die MER Pensionskasse VVaG, Hamburg

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der MER-Pensionskasse VVaG, Hamburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der MER-Pensionskasse VVaG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Pensionskasse zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Pensionskasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Pensionskasse unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für die sonstige Information „Bericht des Aufsichtsrats" verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen

entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Pensionskasse vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Pensionskasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Pensionskasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Pensionskasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Pensionskasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Pensionskasse abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Pensionskasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Pensionskasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Pensionskasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Pensionskasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, den 17. Mai 2023

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Klitsch
Wirtschaftsprüfer

gez. Lilje
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben und Pflichten vollständig und sorgfältig wahrgenommen. Zur Unterstützung seiner Arbeit wurden der Personalausschuss und der Finanz- und Prüfungsausschuss eingerichtet. Der Personalausschuss befasst sich hauptsächlich mit vertraglichen Regelungen des Vorstandes. Der Finanz- und Prüfungsausschuss widmet sich insbesondere den Fragen der Rechnungslegung, der Berichterstattung, dem Risikomanagementsystem und der mittel- und langfristigen Entwicklung der Kasse im Zusammenhang mit den aktuellen Kapitalmarktentwicklungen.

Die Gremienmitglieder des Aufsichtsrates und der beiden Ausschüsse sind auf den Seiten 3 - 5 aufgeführt.

Der Aufsichtsrat überwachte und begleitete den Vorstand beratend bei der Führung der Kasse und hat sich von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Grundlage hierfür waren die ausführlichen und in schriftlicher sowie in mündlicher Form erstatteten Berichte des Vorstandes. Entscheidungen oder Maßnahmen des Vorstandes, für die Zustimmungen erforderlich waren, haben die Mitglieder des Aufsichtsrates auf Grundlage von Beschlussvorlagen in den Sitzungen geprüft oder aufgrund von schriftlichen Informationen im Umlaufverfahren verabschiedet. Über wichtige Geschäftsvorfälle wurde der Aufsichtsrat regelmäßig informiert; Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen wurden im Einzelnen erläutert. Mit Wirkung zum 01.10.2022 hat der Aufsichtsrat in Abstimmung mit den Beteiligten Herrn Dr. Michael Saß anstelle von Herrn Frank Scheer zum Verantwortlichen Aktuar der MER-Pensionskasse VVaG i.S.d. § 141 VAG bestellt.

Insgesamt fanden im Laufe des Jahres 2022 drei Aufsichtsratssitzungen statt; der Finanz- und Prüfungsausschuss trat zweimal zusammen. Der Aufsichtsrat hat sich in seinen Sitzungen neben der laufenden Beaufsichtigung des Vorstands schwerpunktmäßig mit der langfristigen Ausrichtung der Pensionskasse befasst. Zudem wurden regelmäßig die Entwicklungen an den Finanzmärkten besprochen. Ein besonderes Augenmerk lag hierbei auf den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auf die Kapitalmärkte im Allgemeinen sowie die Kapitalanlagestrategie der Pensionskasse im Besonderen. In diesem Zusammenhang wurden insbesondere die Themen ESG, Inflation und Private Equity (Erweiterung der Anlagestrategie) behandelt. Angesichts der Zinswende wurde zudem der Umgang mit festverzinslichen Wertpapieren sowie ein mögliches Engagement in neue Titel erörtert.

Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 wurden im Auftrag des Aufsichtsrates von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft und von dieser mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht eingehend geprüft. Er hat das Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen und festgestellt, dass seinerseits keine Einwendungen zu erheben sind. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss und Lagebericht und schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes und des Verantwortlichen Aktuars über die Gewinnverwendung an. Der Vertreterversammlung sind der Jahresabschluss zur Feststellung und der Lagebericht zur Billigung vorzulegen.

Ferner dankt der Aufsichtsrat allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hamburger Pensionsverwaltung eG, die im Berichtszeitraum für die Pensionskasse tätig waren, sowie dem Vorstand und dem Verantwortlichen Aktuar der MER-Pensionskasse VVaG sowie der Vertreterversammlung für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit.

Frankfurt am Main, den 31. Mai 2023

Dr. Dietrich Kressel
Vorsitzender

Harald Scherf
Stellv. Vorsitzender

Sabine Bauer

Gerd Leiding

Karsten Marquordt

Mark Muratovic

Dr. Daniel Schmitt-Biegel

Dieter Schaupp

Franz Steinkirchner

Michael Wegmann

Dr. Klaus Wirbel

Stephanie Wulf